



Presseerklärung des Sicherheitsrats zur Tötung von Zivilpersonen in Mali

NEW YORK, 6. Dezember 2021 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats verurteilten auf das Schärfste den am 3. Dezember 2021 in der Nähe von Songho in der Region Bandiagara in Zentralmali verübten Terroranschlag, bei dem mehr als 30 Zivilpersonen, darunter auch Frauen und Kinder, getötet und weitere Personen verletzt wurden. Sie sprachen den Angehörigen der Opfer sowie der Übergangsregierung von Mali ihr tiefstes Beileid und Mitgefühl aus.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten, dass der Terrorismus in allen seinen Arten und Erscheinungsformen eine der schwersten Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit darstellt. Die Mitglieder des Sicherheitsrats unterstrichen, dass diejenigen, die diese verwerflichen terroristischen Handlungen begangen, organisiert, finanziert und gefördert haben, vor Gericht gestellt werden müssen, und forderten alle Staaten nachdrücklich auf, im Einklang mit ihren Verpflichtungen nach dem Völkerrecht und den einschlägigen Resolutionen des Sicherheitsrats zu handeln.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats erklärten erneut, dass alle terroristischen Handlungen verbrecherisch und nicht zu rechtfertigen sind, gleichviel aus welchen Beweggründen und wo, wann und von wem sie begangen werden. Sie bekräftigten, dass alle Staaten Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit durch terroristische Handlungen mit allen Mitteln bekämpfen müssen, im Einklang mit der Charta der Vereinten Nationen und sonstigen Verpflichtungen nach dem Völkerrecht, einschließlich der internationalen Menschenrechtsnormen, des Flüchtlingsvölkerrechts und des humanitären Völkerrechts.

